



AUSGABE 02 | 2025

konkret

Das Neuwoba-Magazin

NEUBAU

Tag der offenen Baustelle

» Seite 8-9

VERTRETERVERSAMMLUNG

Rückblick auf die Vertreter-
informationsveranstaltung

» Seite 5

WOHNUNGSVERWALTUNG

XXL-Frühjahrsputz

» Seite 10-11

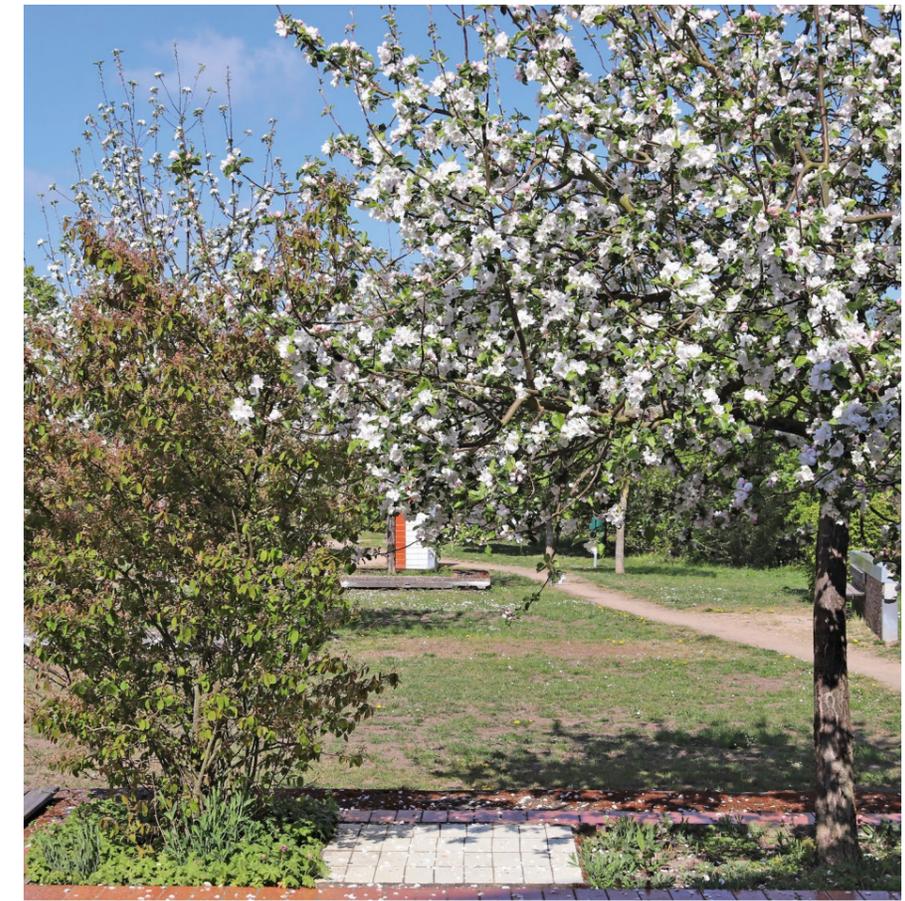




15
Vorstellung Team Reitbahnviertel



16
Serie: Rücksichtnahme



» Vorwort 04

Vertreterversammlung
» Rückblick auf die Vertreter-
informationsveranstaltung 05

Austausch
» Anklamer WG
in Neubrandenburg zu Gast ... 06

Vorstellung der Vertreter
» Ansprechpartner vor Ort 07

Neubau
» Tag der offenen Baustelle 08

Wohnungsverwaltung
» XXL-Frühjahrsputz 10
» PKW-Stellplätze mieten 12
» Für saubere Müllplätze
und moderate
Entsorgungskosten 13

Bekanntmachung
» Ordentliche Vertreter-
versammlung 2025 14
» Treppenhausreinigung 14

Wohnungsverwaltung
» Ein junges Team im jungen
Stadtviertel 15
» Ein Dienstleistungskordinator
für die Gimpex 15

Serie: Rücksichtnahme
» Lange Tage bedeuten auch
größere Rücksichtnahme 16

Sodien
» Unsere neue Mitarbeiterin
für die soziale Beratung und das
Forderungsmanagement 17

Glosse
» Havarie: Echter Notfall oder
kann das warten? 18

WEAnews
» WEAcad - Profitieren Sie von
unserem Partnernetzwerk 18

Unser Ziel ist es, ein kostengünstiges und klimaneutrales Mitgliedermagazin zu veröffentlichen. Deshalb nehmen wir alle Schritte unserer Magazinproduktion genau unter die Lupe und schauen, was wir verbessern und wo wir Treibhausgasemissionen vermeiden können. Wir verwenden daher Papier mit dem FSC®-Siegel.



Sie haben Fragen oder möchten unserer Redaktion schreiben? Dann schicken Sie eine E-Mail an: konkret@neuwoba.de

Impressum
Herausgeber & Redaktion: Neuwoba
Fotos: Neuwoba, neueins,
Stephan Blankschein, Nico Farwig,
istockphotos
Text: Neuwoba, neueins GmbH,
neueins.tv
Satz/Layout/Druckmanagement:
Lieps GmbH – Die Werbeagentur,
lieps.de



Liebe Genossenschaftsmitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

Der Sommer steht vor der Tür – eine Zeit, in der wir uns auf lange Abende, warme Sonnenstrahlen und geselliges Beisammensein freuen. Viele von uns genießen diese besonderen Momente gern auf dem eigenen Balkon: ein Ort der Entspannung, des Austauschs und der kurzen Auszeiten vom Alltag.

Gerade weil wir diese Oasen inmitten unseres Zusammenlebens so sehr schätzen, ist es wichtig, dass wir auch die Bedürfnisse der anderen Bewohner im Blick behalten. Ein gutes Miteinander entsteht nicht von allein – es braucht Verständnis, Dialog und kleine Gesten der Rücksichtnahme. In unserer neuen Serie auf Seite 16 finden Sie Anregungen, wie jeder dazu beitragen kann, dass der Sommer für alle ein schönes Erlebnis wird, ohne dass jemand sich gestört fühlt.

Zudem möchten wir Sie mit dieser Ausgabe auch wieder umfangreich über unsere Serviceangebote und Dienstleistungen informieren. Dazu haben wir

Wissenswertes zu den Themen, Hausreinigung, Müllinhausungen und Stellplatzvermietung zusammengestellt. Auf den folgenden Seiten werfen wir darüber hinaus einen Rückblick auf den Frühjahrsputz, auf die Vertreterinformationsveranstaltung und auf den „Tag der offenen Baustelle“, an dem wir in der Robert-Koch-Straße prominente Gäste begrüßen und ihnen unser Neubauprojekt vorstellen durften.

Vorstellen möchten wir Ihnen auch einige neue Gesichter, die als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Unternehmensgruppe zukünftig bereichern werden. Nicht zuletzt laden wir mit dieser Ausgabe unsere Vertreterinnen und Vertreter zur Ordentlichen Vertreterversammlung ein.

Wir wünschen Ihnen nun einen langen und wunderbaren Sommer.

Ihr Vorstand



Rückblick auf die Vertreterinformations- veranstaltung

Es ist eine Veranstaltung, die unseren Vertreterinnen und Vertretern alljährlich einen umfangreichen Überblick über kommenden Herausforderungen und dementsprechend geplante Maßnahmen der Genossenschaft geben soll. In diesem Jahr durften wir als Gastredner zur Vertreterinformationsveranstaltung am 13. März unseren scheidenden Oberbürgermeister Silvio Witt begrüßen. Für uns ein willkommener Anlass, um uns bei Silvio Witt für die gute und zielführende Zusammenarbeit zu bedanken. Als Oberbürgermeister hatte er stets ein Gespür für die Bedürfnisse unserer Mitglieder. Seine Unterstützung bei Modernisierungs- und Neubauprojekten war für uns von unschätzbarem Wert.

Unabhängig von aktuellen Veränderungen stehen wir vor neuen Herausforderungen. „Wir müssen uns in der Zukunft komplett anders aufstellen als bisher“, mahnte Vorstandssprecher René Gansewig

angesichts der anstehenden Aufgaben in den Themengebieten Klimaneutralität, Fachkräftemangel, Digitalisierung und verwies dabei insbesondere auf neue Bedingungen in Politik und Wirtschaft. Der Vorstandssprecher machte deutlich, dass die Schaffung bezahlbaren Wohnraums die Hauptaufgabe der Genossenschaft bleibt. Ein Auftrag, der durch gestiegene Baukosten sowie neue Regelungen und Gesetzesänderungen aktuell nicht einfacher wird. Dennoch ist es der Genossenschaft unter anderem gelungen, den Grundstein für neue Wohnungen in der Oststadt zu legen. Auch die geplanten Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen laufen nach Plan, wie René Gansewig anhand der diesjährigen Projekte erläuterte. Anschließend berichtete der Vorstandssprecher unter anderem über die Inhalte des vorliegenden Transformationsplanes Fernwärme in Neubrandenburg und beantwortete Fragen der Vertreterinnen und Vertreter.



Vorstandssprecher René Gansewig im Gespräch vor einem modernisierten Wohngebäude, das durch nachhaltigen Rückbau und Sanierung aufgewertet wurde.

Anklamer Wohnungsgenossenschaft in Neubrandenburg zu Gast

Erinnern Sie sich noch an die frühen 2000er-Jahre, als ostdeutsche Städte neue Wege in der Stadtentwicklung beschreiten mussten? Damals entstanden innovative Konzepte, um Wohnqualität und historisches Stadtbild gezielt zu stärken – auch durch behutsamen Rückbau. Diese Phase prägte unsere Arbeit nachhaltig und machte uns zu Vorreitern kreativer Lösungen, die bis heute Beachtung finden.

Kürzlich besuchte uns die Anklamer Wohnungsgenossenschaft in Neubrandenburg. Vorstand Falko Jonas und die Mitglieder seines Aufsichtsrates informierten sich über unsere Expertise im Gebäuderückbau und ließen sich bei einer Bestandsbesichtigung konkrete Projekte zeigen.

Auch heute noch kann der Rückbau ein Instrument der Stadtentwicklung sein, etwa um das städtische Erscheinungsbild an historische Vorbilder anzugleichen oder um unattraktive Wohnbebauung gegen neue Ideen auszutauschen.

Wir haben bei unseren Rückbauprojekten stets Wert darauf gelegt, gut vermietbaren Wohnraum zu erhalten. So wurden nur wenige Objekte abgerissen, vielmehr haben wir vor allem in der Oststadt

und auf dem Datzeberg die Wohnhäuser auf drei bis vier Etagen „gekürzt“. Beispielhaft ist hier das Rückbauprojekt in der Robert-Koch-Straße. Dort wurde die Bebauung auf die unteren Stockwerke zurückgebaut und auf der neugestalteten optisch ansprechenden Dachfläche ein Pilotprojekt zum Thema Solarthermie realisiert. Noch heute erfreuen sich die Häuser unter den Bewohnern großer Beliebtheit. Ein Beispiel, dass Schule machte und vielleicht auch die Kollegen aus Anklam inspirieren konnte.



Das Wohnhaus in der Rasgrader Straße wurde im Jahr 2016 etagenweise zurückgebaut und anschließend modernisiert.

Ansprechpartner vor Ort

Als ich vor zwei Jahren gefragt wurde, ob ich mich als Vertreterin aufstellen lassen würde, war das für mich eine sehr willkommene Aufgabe“, erinnert sich Angela Voß. Die 67-Jährige ist gerne unter Leuten und freut sich, wenn sie sich mit einbringen kann. Seit den 80ern wohnt sie in der Robert-Koch-Straße. Nah an ihrem ehemaligen Arbeitsplatz, dem Bonhoeffer-Klinikum, in dem sie als Krankenschwester tätig war. „Ich will nirgendwo anders wohnen, wir haben eine sehr schöne Umgebung“, freut sich Angela Voß, die sich als Vertreterin gerne für Blühwiesen und Dachbepflanzungen einsetzt. Ein Lob hat sie auch noch für ihre Genossenschaft: „In punkto Problemlösung ist die Neuwoba vorbildlich, da können sich andere Vermieter eine Scheibe von abschneiden.“



ANGELA VOSS HAT DIE LÄNGSTE ZEIT IHRES ARBEITSLEBENS ALS KRANKENSCHWESTER IM BONHOEFFER-KLINIKUM VERBRACHT.



MARITA PETSCHULL KANN VON IHREM BALKON EINEN DER SCHÖNSTEN AUSBLICKE NEUBRANDENBURGS GENIEßEN.

Hochhaus Kirschenallee 10. Etage. Vom Balkon aus hat man einen unvergleichlichen Blick auf den Tollensesee. „Und nicht nur die Aussicht, auch das Wohnumfeld ist schön. Bei der Ruhe glaubt man kaum, dass hier so viele Menschen wohnen“, erzählt Marita Petschull. Die 69-Jährige hat lange im Handel gearbeitet und ist seit 2023 Genossenschaftsvertreterin. „Obwohl es sich um ein Ehrenamt handelt, hat man ja eine gewisse Verantwortung“, weiß Frau Petschull. Daher versucht sie bei allen angebotenen Veranstaltungen vor Ort zu sein. „Wir machen unter

anderem Exkursionen zu anderen Genossenschaften und das ist auch immer interessant und spannend. Aber wenn ich dann nach Hause komme, weiß ich auch, was ich an unserer Genossenschaft habe“, lobt sie ihre Neuwoba.



Der "Tag der offenen Baustelle" bot erste detaillierte Einblicke in den Rohbau des neuen Gebäudeensembles. Möglich wird der Bau auch durch die Förderung des Programms "Wohnungsbau Sozial" aus dem Ressort von Bauminister Christian Pegel (Bild links unten).

Tag der offenen Baustelle

Ein Baustellenrundgang mit viel Prominenz. Bauminister Christian Pegel, Oberbürgermeister Silvio Witt und der Direktor des Verbands Norddeutschen Wohnungsunternehmen, Andreas Breitner, waren der Einladung gefolgt, sich auf der Baustelle in der Robert-Koch-Straße umzusehen und sich über das Neubauprojekt der Neuwoba zu informieren. Beeindruckend sei die Flexibilität, die man hier an den Tag gelegt habe, meinte Andreas Breitner. Denn aufgrund aktuell hoher Baukosten wurde der ursprüngliche Finanzierungsplan geändert und eine Förderung aus dem Landesprogramm „Wohnungsbau Sozial“ in Anspruch genommen.



Hartmut Schulz, Geschäftsführer der Implabau, informiert die Besucher über die geplante Raumstruktur des Neubaus.

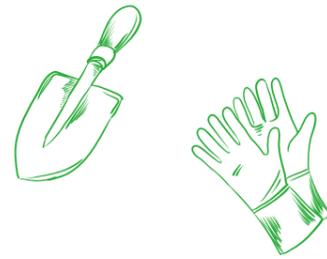
„Die Landesförderung hilft dann eben, dass die deutlich gestiegenen Baukosten abgefangen werden“, erklärte Bauminister Christian Pegel. Auf diesem Wege könne man neue Wohnungen für kleine und mittlere Einkommensgruppen schaffen. „Ganz herzlichen Dank, die Genossenschaft hat hier einen großartigen Job gemacht“, lobte der Minister.

René Gansewig war es wichtig, dieses Lob an das Team weiterzugeben, das solche Projekte bereits seit Jahren begleitet. „Weil das Team sich entwickelt, können sich auch Projekte weiterentwickeln. Aufzuhören würde Stillstand bedeuten und das gibt es bei der Neuwoba nicht“, machte der Vorstandssprecher deutlich.

Dank des neuen Finanzierungsweges konnte am Grundkonzept festgehalten werden. In drei neuen Wohnhäusern entstehen 98 moderne 2- bis 4-Raum-Wohnungen. Als Modellprojekt wird ein Wärmepumpensystem in Kombination mit einer PV-Anlage installiert. Auch als sogenannter Mieterstrom kommt die umweltfreundlich erzeugte Energie den Bewohnern direkt zugute. An Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität wird ebenfalls gedacht. Oberbürgermeister Silvio Witt hob bei seiner Rede die Signalwirkung für Neubrandenburgs größtes Stadtviertel hervor und prägte in diesem Zuge den Slogan: „Geht es der Oststadt gut, geht es auch der Gesamtstadt gut.“



XXL-Frühjahrsputz säubert die Nachbarschaft und bringt neues Grün vors Haus



Wenn gut 200 Kinder durch die Quartiere wuseln, dann kommt Leben in die Straßen. Umso beeindruckender, wie strukturiert die Kleinen zu Werke gehen, wenn jeder seine Aufgabe kennt. Ob beim Müllsammeln oder bei der Beetbepflanzung – die Kinder haben in diesem Jahr wirklich ganze Arbeit geleistet und jede Menge Spaß dabei gehabt. In Kooperation mit Schulen, Kitas, Tagesmüttern und sozialen Trägern hatten wir unseren bunten Frühjahrsputz vom letzten Jahr diesmal auf gleich drei Standorte in der Vier-Tore-Stadt ausgeweitet. In der Südstadt, im Reitbahnviertel und in der Oststadt wetteiferten die Kinder um tolle Preise beim Müllsammelwettbewerb und brachten, unterstützt von Mitgliedern und Mitarbeitern unserer Genossenschaft, neue Pflanzen in die Erde. Und auch in Burg Stargard griffen Bewohner traditionell zu Besen und Schaufel.



Neben dem neuen Grün für die Außenanlagen war auch der Müllsammelaktion großer Erfolg beschieden. Leider muss man fast sagen, denn allein in der Oststadt sammelten die Kids rund 300 Kilo Unrat zusammen. Damit dieser Erfolg auch nachhaltig ist, wurden die Kleinen nebenbei gleich zum richtigen Umgang mit dem Abfall und zur korrekten Trennung des Hausmüll sensibilisiert. Wer nach den erfolgreichen Gemeinschaftsaufgaben immer noch Bewegungsdrang verspürte, konnte sich anschließend auf der Hüpfburg austoben oder zusammen mit Freunden das Tanzbein schwingen.

Wir sagen herzlichen Dank an Groß und Klein für euren Einsatz. Das war super, auf ein Neues im nächsten Jahr.



PKW-Stellplätze mieten – Was gilt es zu beachten?

Es ist die Jahreszeit, in der man dem Unkraut beim Wachsen beinahe zuschauen kann. Fast wie über Nacht sprießt das Grün aus der Erde, zwängt sich selbst aus kleinsten Rissen in Bordsteinen und Gehwegplatten. Doch keine Sorge, die Mitarbeiter unserer Gimpex sind unterwegs, um dem Wildwuchs Herr zu werden. Das gilt für Rasenflächen und Rabatten genauso wie für PKW-Stellplätze. Zwei Mal im Jahr werden die Parkflächen von uns gereinigt. Wir stellen Hinweisschilder auf und informieren unsere Mitglieder mindestens eine Woche vorher. Denn für ein sauberes einheitliches Erscheinungsbild sind wir darauf angewiesen, dass zum Reinigungstermin alle Parkflächen frei sind.

Auch im Winter räumen wir natürlich Straßen und Wege, jedoch nicht die Parkplätze. Dort müsste der Stellplatzmieter eigenständig tätig werden, wenn er beispielsweise die Sicht auf die Markierungen wiederherstellen will.

Auch ist als Mieter zu beachten, dass für die Autowäsche oder Autoreparatur bitte nicht die Mietfläche sondern die dafür vorgesehenen Waschstraßen bzw. Werkstätten zu nutzen sind.

Sollten Sie feststellen, dass sich auf ihrer gemieteten Fläche ein Fremdparker breit gemacht hat, können Sie übrigens unseren Rahmenvertrag mit dem Abschleppdienst Neumann nutzen und die Firma kostenfrei ohne Vorkasse beauftragen.

Die Verfügbarkeit von Mietstellflächen ist je nach Quartier unterschiedlich. Dort wo Wartelisten existieren, werden diese nach Eingangsdatum des Stellplatzanfrage sortiert. Seit dem 1. April ist die Zuständigkeit für die Stellplätze von den Wohnungsverwaltern in die Vermietung übergegangen. Wenn Sie sich für einen Stellplatz oder eine Garage interessieren, können Sie die Verfügbarkeit über folgende Kontaktdaten prüfen lassen:

0395/ 4553 222
vermietung@neuwoba.de
oder über das **WEAportal**.



Foto.l.: Wohnungsverwalter Nick Gießelmann vor dem eingehaustem Sperrmüllplatz im Reitbahnweg 35. Foto.r.: Auch hier findet sich Unrat, der nicht auf den Sperrmüll gehört und separat entsorgt werden muss.



Für saubere Müllplätze und moderate Entsorgungskosten

Sie sollen dem sogenannten Mülltourismus Einhalt gebieten, also dafür sorgen, dass Unbefugte ihren Unrat nicht mehr auf unseren Müllplätzen abladen. Und tatsächlich haben wir mit Einhausungen von Müll- und Sperrmüllplätzen bisher gute Erfahrung gemacht. Eine Ortsbesichtigung im Reitbahnweg 35. Hier ist 2023 eine Mülleinhausung entstanden. Ergebnisse unserer Mitgliederbefragung hatten einen Bedarfschwerpunkt angezeigt. „Die Situation ist durch die Einhausung deutlich besser geworden“, berichtet uns Wohnungsverwalter Nick Gießelmann. „Hin und wieder erkennt man aber, dass beim Sperrmüll etwas über das Gitter geworfen wurde.“ Ganz lässt sich der Mülltourismus also nicht vermeiden, gleichwohl wird das Problem dadurch eingedämmt. So sollen auch in den kommenden Jahren weitere Einhausungen entstehen. In diesem Jahr profitierten bereits die Erich-Zastrow-Straße,

**FALSCHES MÜLLTRENNUNG
KANN FÜR DIE MITGLIEDER
ZUSATZKOSTEN BEDEUTEN.**

Uns Hüsung und zuletzt die Rasgarder Straße von eingezäunten Müllplätzen. Der Besuch mit Nick Gießelmann im Reitbahnweg zeigt aber noch ein anderes Problem. So finden sich hier mitten im Sperrmüll Zeitschriften und Plastikverpackungen wie eine leere Sonnencreme. Falsche Mülltrennung begegnet den Wohnungsverwaltern an vielen Orten. Und dies kann für die Mitglieder Zusatzkosten bedeuten. Ist etwa die Gelbe Tonne falsch befüllt, behält sich das Entsorgungsunternehmen vor, die Tonne nicht zu leeren. Das bedeutet, wir müssen sie anderweitig entsorgen lassen und das kann teuer werden. Letztendlich kommt es also nicht nur auf bauliche Aspekte, sondern auf die Mithilfe und Mitwirkung aller an, um die Müllplätze sauber und die Entsorgung in einem finanziell verträglichen Rahmen zu halten.

Bekanntmachung

Die **Ordentliche Vertreterversammlung 2025** der NEUWOBA Neubrandenburger Wohnungsbau-Genossenschaft eG findet

**am Freitag,
13.06.2025
um 17:00 Uhr**

im Haus der Kultur und Bildung (HKB) statt. Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter beraten über die wirtschaftlichen Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres und die weitere Geschäftspolitik der Genossenschaft.

Demminer Straße 69, 17034 Neubrandenburg
Telefon: 0395 4553-480
E-Mail: h.sass@neuwoaba.de
www.neuwoaba.de

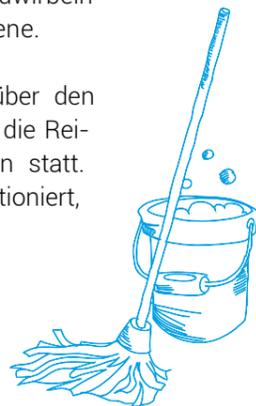
Unser
Zuhause
seit Generationen

70
JAHRE
NEUWOBA
1954 – 2024

Treppenhausreinigung modern und effizient

Ein sauberes Treppenhaus trägt wesentlich zum positiven Erscheinungsbild und zur Wohnqualität bei. Die Mitarbeiter der Tochtergesellschaft Gimpex reinigen wöchentlich für über 3.000 Wohnungen die Treppen in unserem Bestand. Um die Reinigung noch gründlicher und hygienischer zu gestalten, setzen wir seit Kurzem statt des klassischen Besens einen modernen Akkustaubsauger ein. Dieser entfernt Staub und Schmutz besonders effektiv, ohne Partikel aufzuwirbeln – ein Vorteil für Allergiker und die Hygiene.

Um allen Hausbewohnern Klarheit über den Reinigungsrythmus zu geben, findet die Reinigung an festgelegten Wochentagen statt. Damit der Ablauf reibungslos funktioniert,



sollten Treppen und Flure an diesen Tagen frei von Gegenständen wie Schuhen, Kinderwagen oder Ablagen sein. Dauerhaft abgestellte Objekte behindern nicht nur die Reinigung, sondern stellen im Brandfall auch ein Sicherheitsrisiko dar.

Bitte beachten Sie, dass besondere Verschmutzungen wie Urin, Tierkot oder zerbrochene Gläser mit stark haftenden Rückständen, nicht in der Standardreinigung enthalten sind. Für die Entfernung solcher Verschmutzungen fallen zusätzliche Kosten an, die separat in Rechnung gestellt werden. Eine frühzeitige Meldung erleichtert eine schnelle und fachgerechte Beseitigung.

Ein junges Team im jungen Stadtviertel

Sie sind das jüngste Team unter den Wohnungsverwaltern und zuständig für einen der statistisch jüngsten Stadtteile. Nick Gießelmann (23), Aline Risch (34) und Christoph Ziegner (41) bilden das Team Reitbahnviertel. „In unserem Gebiet treffen viele junge Erstmieter auf Alteingesessene, dazu kommt ein gewisser Anteil von Mitgliedern mit Migrationshintergrund. Es ist ein sehr vielfältiger Stadtteil“, berichtet Christoph Ziegner. „Auch wir sind ja recht unterschiedlich und ergänzen uns gerade deshalb so gut“, meint Nick Gießelmann. „Christoph kommt mit viel Berufserfahrung aus einem anderen Unternehmen, Aline bringt neue Sichtweisen als Quereinsteigerin mit und ich habe als ehemaliger Azubi einen guten Überblick über die Strukturen der Unternehmensgruppe“.



Christoph Ziegner, Aline Risch und Nick Gießelmann (v.l.n.r.) bilden das Team Reitbahnviertel

Übrigens werden durch das Team auch das Vogelviertel sowie einige Wohnhäuser in Penzlin betreut. Die meisten Wohneinheiten liegen jedoch im Reitbahnviertel. „Hier tut sich gerade viel. Jedes Jahr wird ein weiteres Wohnhaus durch die Neuwoba modernisiert und die Wohnungen sind sehr begehrt“, weiß Aline Risch. „Das sorgt für viel Dynamik und macht unsere Aufgabe umso spannender.“



Steffen Richter ist in seinem neuen Job für die Koordinierung von 65 Mitarbeitern verantwortlich.

Wir freuen uns, Herrn Richter als neuen Dienstleistungskordinator in unserem Unternehmen begrüßen zu dürfen. Mit seiner strukturierten Arbeitsweise und seinem ausgeprägten Organisationstalent übernimmt er ab sofort die zentrale Rolle in der Koordination unserer Dienstleistungsbereiche.

Neuer Dienstleistungs- kordinator: Herr Richter verstärkt unser Team

Zu seinen Hauptaufgaben gehören die Planung und Steuerung der Arbeitsabläufe, die Organisation des Personaleinsatzes sowie die Sicherstellung unserer hohen Qualitätsstandards in den Bereichen Reinigung, Grünlandpflege und Hauswartservice.

Herr Richter bringt wertvolle Erfahrung in der Dienstleistungssteuerung mit und wird maßgeblich dazu beitragen, Prozesse effizienter zu gestalten und die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Wir sind überzeugt, dass er mit seiner Fachkompetenz und seinem Engagement eine wertvolle Unterstützung für unser Team sein wird.

Wir heißen Herrn Richter herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

AUF GUTE NACHBARSCHAFT



Lange Tage bedeuten auch größere Rücksichtnahme

Sonnenschein und warme Luft sorgen dafür, dass wir unsere Freizeit nun gerne draußen verbringen. Die Kinder genießen es, Fußball auf den Hinterhof zu spielen. Nach und nach bevölkern sich die Balkone. Es wird gegessen, gescherzt und gelacht. Mancher denkt gar darüber nach, den Grill anzuschmeißen. Doch ein Blick in die Hausordnung lohnt sich. Denn das Grillen mit festen oder flüssigen Brennstoffen ist auf dem Balkon verboten. Und auch vom Elektrogrill sollte man hinsichtlich der Brandgefahr Abstand nehmen. Zudem mag das Grillgut auch noch so verführerisch duften – der Nachbar würde vielleicht gerne auf diese Gerüche verzichten. Es ist daher ratsam, sich zum Grillen einen geeigneteren Platz zu suchen.

Wenn die Tage länger werden, nutzen wir draußen die Zeit bis in die späten Abendstunden. Auch dann ist gegenseitige Rücksichtnahme geboten. Besser, man behält die Uhr im Auge und senkt den Geräuschpegel dementsprechend bevor sich Konflikte ergeben. Zumal die Fenster nun häufiger offen stehen. Den langen Abend auf dem Balkon oder vor dem Haus mit lauter Musik zu untermalen, ist daher keine gute Idee.

Unserer Vorschlag lautet: **Lassen Sie uns den Sommer in vollen Zügen genießen – aber so, dass alle sich wohlfühlen.**



Christine Hendrich fühlt sich im neuen Job bestens aufgenommen und angekommen.

Unsere neue Mitarbeiterin für die soziale Beratung und das Forderungsmanagement

Sie hat in der Gastronomie gelernt, machte sich zwischenzeitlich in der Beauty Branche selbstständig, qualifizierte sich über ein Fernstudium weiter, arbeitete unter anderem für das Jobcenter und einen sozialen Bildungsträger. Christine Hendrich hat viel gesehen und viele Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen kennengelernt. Beste Voraussetzungen für den neuen Job im Bereich der sozialen Beratung und des Forderungsmanagements bei der Sodien. „Ich bin im Umgang mit den Behörden gut geschult und freue mich, dort neue Netzwerke auf-

zubauen“, erzählt sie uns. In ihrem Aufgabenbereich geht es nicht nur darum, Mietschulden einzuholen, sondern den Ursachen für offene Forderungen auf den Grund zu gehen und gemeinsame Lösungen zu finden. „Manche Menschen sind mit behördlichen Vorgängen einfach überfordert. Dort versuche ich Hilfe zu leisten.“ Seit Mitte Februar ist Christine Hendrich bei der Sodien und hat bereits Erfolge vorzuweisen. Neulich habe ich einem jungen Klienten nebenbei mit einem Anruf ein Vorstellungsgespräch vermittelt“, gibt sie ein Beispiel.



Einladung zum Herbstball 2025

Wann? 16. Oktober

Wo? HKB Neubrandenburg

Regina Thoss und Showband TEST sowie weitere Überraschungsgäste

Reservierungen unter:
Telefon: 0395 4553-333 oder
E-Mail: neuwoba@neuwoba.de



ZUHAUSE IN GUTEN HÄNDEN



Mehr Infos:

Ihr soziales Kompetenzzentrum der Neuwoba-Unternehmensgruppe

- Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst
- Ambulant betreute Wohngemeinschaften
- Soziale Beratung
- Tagespflege

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Nora Kruck (Geschäftsführerin)
Gritta Neumann (Bereichsleitung Pflege)
Telefon: 0395 4555 28-0
E-Mail: info@sodien-nb.de





Aufgespießt

DIE KOLUMNE VON HAUSWART HEIKO HASTIG



Havarie: Echter Notfall oder kann das warten?

„Schauen Sie nächstes Mal bitte nach, was Havarie bedeutet“, sagt der Mitarbeiter von der Gimpex, als er sich in der Wohnungstür von Frau Hedel verabschiedet. Mein Interesse ist geweckt. Der 73-Jährigen ist beim Kochen ein Topf aus der Hand geglitten, erzählt sie mir. Das Nudelwasser lief unter die Küchenmöbel, so hat sie den Havariedienst aufgrund eines Wasserschadens gerufen. Und da es der größte und schwerste Topf im Schrank war, hat sie ihn auf Nachfrage als „schweren Wasserschaden“ deklariert. Ein Missverständnis, dennoch müssen die Einsatzkosten irgendwie auf die Genossenschaft umgelegt werden. Grob vereinfacht kann man sich merken, dass nur Schäden, welche größere Teile der Hausgemeinschaft nachhaltig betreffen oder das Wohnen für den Einzelnen akut unzumutbar machen, als Notfälle gelten. Also etwa ein Brand, ein Rohrbruch, ein defekter Aufzug oder ein zerstörtes Fenster. Seemannisch gesagt: Wenn in der Kombüse ein Topf umkippt, ist das Schiff noch nicht am Sinken.

Ihr Heiko Hastig

News-Ticker

WEApartner

WEAcard - Profitieren Sie von unserem Partnernetzwerk

Bei unseren WEApartnern gibt es immer wieder Bewegung: Manchmal scheidet ein Unternehmen aus unserem Partnernetzwerk aus, während wir uns gleichzeitig freuen können, neue, interessante Partner begrüßen zu dürfen, die unser Angebot bereichern. Uns ist wichtig, dass Sie als Mitglied stets bestens informiert sind, welche Unternehmen aktuell zu unseren WEApartnern gehören und bei welchen Dienstleistern, Händlern oder Freiberuflern Sie Ihre Vorteile nutzen können.

Gerade weil sich das Netzwerk immer wieder verändert, empfehlen wir Ihnen, sich regelmäßig auf unserer Homepage unter www.neuwoba.de/weacard über den aktuellen Stand zu informieren. Dort finden Sie jederzeit eine Übersicht aller teilnehmenden Unternehmen sowie deren exklusive Angebote für WEAcard-Inhaber. So gehen Sie sicher, dass Sie keine Vorteile verpassen und immer wissen, wo Sie Ihre WEAcard einsetzen können.

Sie besitzen Ihre WEAcard noch nicht? Dann sprechen Sie uns gerne an und sichern Sie sich Ihre persönliche Vorteilskarte. Wir freuen uns, Ihnen auch weiterhin ein attraktives und abwechslungsreiches Netzwerk bieten zu können – mit exklusiven Rabatten, besonderen Aktionen und spannenden Partnern aus Neubrandenburg und der Region.



Verkehrsstrecke in den Bergen	Acker-grenze	Maas-Zufluss	großer Zeitab-schnitt	erwacht im April a. d. Wint-erschlaf	Pistole (Gauner-sprache)	die Nummer drei einer Reihe	für sich allein, separat	Regen-träger	zügelo-ses Gelage	ugs.: heran	Be-wohner eines Erdteils	längl. Ver-tiefung, Fuge	nord. Kobold, Dämon
hervor-rufen, verur-sachen					Mittel gegen Körper-geruch								
Schmer-ter-lings-larve				Früh-lings-monat				Bar-ab-nahme					
Sing-vogel				matt, schwach	unter and. Namen Sehorgan							7	
		bahnen, erleich-tern	verzerr-tes Gesicht					bekannt-lich, wie man weiß	sehr feucht, triefend		Opern-solo-gesang		
Kurzform von Kenneth	verhei-ratetes Paar						die Zäh-ne be-treffend						
	4			Haus-tier der Samen	Frucht-saft-gallert				Laub-baum	deutscher Dichter (Theodor) † 1888		aufhören	
Wohn-raum	Mit-teilung (ugs. Kurzw.)	Wasser-sportart Mast-spitze				5		schott. Seeunge-heuer (ugs.)					
Los ohne Gewinn													
									brüten	Oper von Verdi † 1901		frech, dreist	
Beatles-Mitglied (John) † 1980	Vogel-brut-platz	Pflanz-gut, Keim-gut	Wasser-vogel						Garten-gerät		9		
Blüte vor der Entfal-tung	schmel-zen (Eis, Schnee)	von Blü-ten ver-strömter Geruch							ausstrei-ben, zu sprie-ßen beginnen	artig	engl.: Autos	männ-liches Schwein	
größere An-siedlung													
				2					Wange				
								ange-nommen, dass; falls	auf gutes Aussehen bedacht		ge-mäßigt		
Stand-bild	Beruf in der Vieh-wirt-schaft	stumm, ohne Laut	Base-ball-spieler	durch-machen, mit-machen	spani-sche Anrede: Frau		lat.: usw.	Klima-begriff Verkauf-schläger					
Brof-belag								Buch-prüfer Milch-produkt					
			Nadel-baum	mit der Zunge auf-nehmen									
Stadt in Nevada	ugs.: härtmäckig bedrängen Papagei					8	mit Garn be-festigen						
eh. morn-genländ. Herr-scher				Faust-kampf nach Regeln					röm. Früh-lings-göfin				
Be-zwinger, Aggres-sor	3						Speise-würze			Spei-cherart (Com-puter)			
über-mäßig schneller Fahrer				Säu-getier-ordnung									
									Einbrin-gen der Feld-früchte				

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

sm1822-38



konkret

Das Neuwoba-Magazin



5	2							6
7				2		8	3	
6				7		5		
		7		8	6			
1			4		9			2
			7	5		3		
		9		6				3
	5	1		4				9
4							1	7

E-Mail-Adressen

Allgemein:	neuwoba@neuwoba.de
Wohnungsverwaltung:	wohnungsverwaltung@neuwoba.de
Fremdverwaltung:	fremdverwaltung@neuwoba.de
Servicebereich Miete:	miete@neuwoba.de
Betriebskostenabrechnung:	betriebskosten@neuwoba.de
Vermietung:	vermietung@neuwoba.de
Verkauf:	verkauf@neuwoba.de

Informationen

www.neuwoba.de
 Zentrale Telefonnummer: 0395 4553-0
 Zentrale Faxnummer: 0395 4222-050